

XXIV. GP.-NR

3185 /J

08. Okt. 2009

ANFRAGE

der Abgeordneten Gerhard Huber
Kolleginnen und Kollegen
an den Herrn Bundesminister für Gesundheit
betreffend „Ärztammer kündigt Vertrag mit SVA“

Als Nationalrat finde ich es unverantwortlich, dass in Zeiten wo viele Klein- und Mittelbetriebe um ihre Existenz kämpfen, selbige auch noch in Bezug auf ihre Krankenversicherung verunsichert werden.
Grundlage meiner Bedenken ist ein Artikel vom 30 September 2009 auf www.orf.at

Ich zitiere:

Die Ärztekammer hat den Vertrag mit der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) mit Ende des Jahres gekündigt. Grund dafür ist, dass man in Verhandlungen über einen neuen Vertrag zwar ein Ergebnis erzielt, der Vorstand der SVA dieses aber nicht akzeptiert habe.

Ein Sprecher der SVA bestätigte gegenüber der APA, dass die Gremien weitere Verhandlungen gefordert hätten. Die SVA betont aber, dass die Gesundheitsversorgung für die rund 490.000 Versicherten trotz der Vertragskündigung gesichert sei. Hintergrund des Streits ist die Forderung der SVA nach einer Senkung der Ärzttarife.

Ärzte fühlen sich "vor Kopf gestoßen"

Der Obmann der niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer, Günther Wawrowsky, beklagte heute in einer Aussendung, dass man fast ein Jahr verhandelt habe. "Die Ärzte sind der Sozialversicherung weit entgegengekommen, dann wurden wir handelseins. Darauf verwarfen die Unternehmer den mühsam errungenen Kompromiss. Das ist eine Desavouierung der Ärzteschaft."

Die Ärzte fühlten sich durch das Verhalten der Unternehmensversicherung "vor den Kopf gestoßen" und könnten das "auch nicht akzeptieren".

Es ist für mich als österreichischem Volksvertreter im Parlament unverständlich, dass man auf Kosten der Gesundheit von 490.000 Versicherten keine vernünftige Lösung erzielen konnte.

Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit folgende

ANFRAGE

1. Wie beurteilen Sie als Gesundheitsminister die Vertragskündigung der Ärztekammer mit der SVA?
2. Wann wurden Sie von den Plänen der Ärztekammer, den Vertrag mit der SVA zu kündigen, informiert?

3. Haben Sie persönlich als Gesundheitsminister der Republik Österreich an den Verhandlungen zwischen der SVA und der Ärztekammer teilgenommen?
4. Wenn nein, warum nicht ?
5. Wenn ja, warum konnten Sie als Gesundheitsminister der Republik Österreich keinen befriedigende Lösung, im Interesse der 490.000 Versicherten der SVA, herbeiführen ?
6. Welche Bemühungen ihres Ministeriums gab es seit 1. Jänner 2008, um im Interesse der 490.000 Versicherten der SVA, eine Lösung zu finden?
7. Bis zu welchem Zeitpunkt, können Sie als Verantwortlicher des Gesundheitsministeriums garantieren, dass jeder Versicherter, in gewohnter Weise, weiterhin den Vertragsarzt aufsuchen kann?

Gerhard Huber 14.11.08
M. Klein
Dietmar